



## KATH. PFARRKIRCHE ST. JOSEF IN NIESKY

<b>ARCHITEKT</b>	Kurt Langer (1901 – 80)
<b>BAUZEIT</b>	1935
<b>ADRESSE</b>	Niesky, Rosenstraße 3
<b>BESICHTIGUNG</b>	nach Vereinbarung Tel. 03588 256017
<b>INFOS</b>	<a href="http://www.sankt-josef-niesky.de">www.sankt-josef-niesky.de</a>

Unter den zahlreichen Holzbauten der Firma Christoph & Unmack in der Stadt Niesky fällt in besonderer Weise die katholische Pfarrkirche St. Josef auf. Etwas versteckt am Rande der Nieskyer Siedlung Neuödernitz gelegen, stellt sie eine wunderbar einfache Holzkirche dar. Der 1935 in nur vier Monaten in Fachwerk- und Ständerbauweise errichtete Bau steht ganz in der Tradition des industriellen Holzbaus.

Der Entwurf stammt von Kurt Langer, ein Architekt, der in Breslau bereits einige Kirchenprojekte abgeschlossen hatte. Die Zusammenarbeit von Christoph & Unmack mit teils namhaften Architekten der Zeit war nicht ungewöhnlich. Beispiele hierfür sind die gemeinsame Arbeit mit Konrad Wachsmann (s. S. 50) oder Hans Poelzig. Im Vordergrund der Architekturprojekte stand das Prinzip des vorgefertigten Bauens. In diesem Kontext hatte Christoph & Unmack unterschiedliche Kirchenbauten als industriell vorgefertigte Modulstrukturen entwickelt. So war auch die St.-Josef-Kirche in Niesky ein Musterbau, der an anderen Orten ebenfalls errichtet wurde. Beispiele hierfür sind Typenkirchen im niederschlesischen Wrocław und die bis heute erhaltene evangelische Holzkirche im oberschlesischen Bytom.

Markant wirken am Bau der St.-Josef-Pfarrkirche das dunkle Holz der Fassaden, die schmalen, in einem Dreieck abschließenden Kirchenfenster sowie das schlichte Kirchenportal mit großer Außentreppe und zweiflügeliger Tür unter dem Glockenturm. Ähnlich zurückhaltend ging man auch bei der Gestaltung des Innenraumes vor. Über einen kleinen Vorraum gelangen die Besucher unterhalb der Orgelempore in das Innere der Kirche. Das mit Holzbogenbindern in Querrichtung gestaffelte Schiff war ursprünglich vollständig mit Holztafeln verkleidet. Der Altar, als Rundbogen ausgebildet und leicht erhöht, ist in den östlichen Abschluss des Kirchenbaus eingeschoben.

Anfang der 1960er Jahre wurde die Kirche erstmalig umfangreich saniert. Hiermit verbunden war auch die Neugestaltung des Innenraumes durch Gottfried Zawadzki und Friedrich Schöschtel. Heute ist die Kirche im Besitz der Katholischen Gemeinde Sankt Josef in Niesky. Die letzten Reparaturarbeiten am Gebäude konnten Ende 2012 abgeschlossen werden

Die Stadt Niesky weist zahlreiche Holzmusterhäuser und Werkssiedlungen der Firma Christoph & Unmack auf. Informationen hierzu erhalten Besucher im Museum Niesky am Zinsendorfplatz 8.

Von Niesky aus leicht erreichbar ist die Stadt Herrnhut, die einen hohen Bekanntheitsgrad durch ihre Advents- und Weihnachtssterne erlangte.

Die Herrnhuter-Sterne-Schaumanufaktur hat werktags und samstags für Besucher geöffnet. Sowohl der Eintritt als auch die Führungen sind kostenfrei. Weitere Informationen findet man unter [www.herrnhuter-sterne.de](http://www.herrnhuter-sterne.de). Weiterhin lohnt sich ein Abstecher in das Herrnhuter Heimatmuseum mit original erhaltenen Wohnräumen der Biedermeierzeit oder die Besichtigung der Gartenhäuser, von denen das in der Herrnhuter Touristinformation erhältliche Büchlein »Gartenhäuser in Herrnhut« erzählt.



[www.topomomo.eu](http://www.topomomo.eu)

